



UNRECHT BRAUCHT ZEUGEN

HUMAN RIGHTS WATCH
JAHRESBERICHT

HUMAN
RIGHTS
WATCH

EIN JAHR DES UMBRUCHS

DER ARABISCHE FRÜHLING | 2011

HRW.org

Herausgegeben von Human Rights Watch

Michael J. Burlingame, Projektleiter

Aus dem Englischen übersetzt von Niklaus Kemming

DER HUMAN RIGHTS WATCH JAHRESBERICHT 2011

informiert über die Arbeit der Organisation und das Engagement ihrer Unterstützer im Zeitraum 1. Juli 2010 bis 31. Dezember 2011.

Menschen auf dem Tahrir-Platz in Kairo feiern den Rücktritt von Hosni Mubarak, 11. Februar 2011.

© 2011 Yuri Kozyrev/NOOR für Time Magazine

LIEBE FREUNDE,

der Arabische Frühling eröffnete einzigartige Gelegenheiten für Veränderungen in einer Region, die lange für ihre sattelfesten Autokraten bekannt war. Wie dieser Bericht schildert, war Human Rights Watch von Anfang an vor Ort, um diese historischen Gelegenheiten zu nutzen, intensiven internationalen Druck aufzubauen und Demonstranten und Zivilisten vor Verhaftungen, Schlägen und Waffengewalt zu schützen, während ihre Regierungen ihre Macht rücksichtslos verteidigten.

Immer wieder waren unsere Researcher vor Ort die wichtigste Quelle für Informationen über die Repression. Gleichzeitig sorgten unsere Vertreter in den einflussreichsten Hauptstädten der Welt dafür, dass der Druck für ein Ende des Unrechts nicht nachließ.

So wirksam Human Rights Watch auch arbeitete, so schonungslos machten die Ereignisse aber auch unseren personellen Nachholbedarf deutlich. Unsere Nahost- und Nordafrika-Researcher mussten häufig über die turbulenten Ereignisse in mehreren Staaten gleichzeitig berichten, eine extreme Belastung, mit der jedoch auch ihre Kollegen in anderen Regionen vermehrt zu kämpfen haben. An den Entwicklungen in der Nahostregion traten plötzlich Veränderungen im globalen Machtgleichgewicht ins Relief, die sich schon seit langem abgezeichnet hatten. Sie machten deutlich, dass wir unser Engagement in einflussreichen Zentren außerhalb der westlichen Welt, in der wir traditionell arbeiten, intensivieren müssen.

Mit der vor einem Jahr gestarteten Global Challenge-Kampagne will Human Rights Watch sich diesen Defiziten stellen, die weltweiten Recherchekapazitäten dort ausbauen, wo sie an ihre Belastungsgrenze gekommen sind, und unsere Fähigkeit stärken, in einflussreichen Hauptstädten weltweit für Veränderungen zu werben. Wir sind unserem Ziel, eine global handelnde Organisation zu werden, bereits ein gutes Stück näher gekommen. Dennoch liegen noch große Herausforderungen vor uns.

Nichts von alledem wäre ohne die Großzügigkeit unserer Spender möglich gewesen. Wir sind dankbar für den Beitrag, den so viele von Ihnen geleistet haben, damit wir unserer Vision einer sichereren, gerechteren Welt ein Stück näher kommen können.



JAMES F. HOGE, JR., VORSTANDSVORSITZENDER



KENNETH ROTH, EXECUTIVE DIRECTOR

WELTWEIT WIRKSAM



**Wir fordern Gerechtigkeit
auf globaler Ebene.**

**Von Afrika bis nach Asien, von Europa
bis nach Amerika haben wir schwere
Menschenrechtsverletzungen
aufgedeckt, Gerechtigkeit für die
Opfer eingefordert und Druck
aufgebaut, um nachhaltige
Veränderungen zu bewirken. Die
folgenden Beispiele aus jüngster
Vergangenheit veranschaulichen die
nachhaltige Wirkung unserer Arbeit.**



Angehende Hausangestellte aus Indonesien putzen die Sanitäreinrichtungen ihres Ausbildungszentrums, in dem sie auf ihre Arbeit als Gastarbeiter in Singapur, Hong Kong und Taiwan vorbereitet werden.

© 2006 Susan Meiselas/Magnum Photo

WELT

SCHUTZ DER RECHTE VON FRAUEN UND MÄDCHEN

WEGWEISERNE NEUE MENSCHENRECHTSABKOMMEN

Human Rights Watch leistete einen maßgeblichen Beitrag zur Verabschiedung zweier wegweisender Abkommen zum Schutz von Frauen und Mädchen. Das erste verpflichtet Staaten, Frauen vor Gewalt, einschließlich häuslicher Gewalt, zu schützen.

Das zweite stellt die Millionen von mehrheitlich weiblichen Hausangestellten weltweit unter den Schutz des Arbeitsrechts. Unsere jahrelangen Recherchen und unsere beharrliche Lobbyarbeit zu diesen Themen gaben entscheidende Impulse für die Verabschiedung dieser Verträge. Bislang haben bereits 18 Staaten die Konvention gegen häusliche Gewalt unterzeichnet.

MEXIKO

STRAFVERFOLGUNG VON VERSTÖSSEN DURCH SOLDATEN

RICHTUNGSWEISENDES URTEIL ZUR VERANTWORTLICHKEIT VON MILITÄRS

Im Juli 2011 schloss sich der Oberste Gerichtshof in Mexiko unserer seit langem erhobenen Forderung an, bei Menschenrechtsverletzungen durch das mexikanische Militär vor zivilen Gerichten Anklage zu erheben. Die Strafverfolgung mexikanischer Soldaten, denen Verstöße vorgeworfen wurden, erfolgte lange durch eine Militärjustiz, die ihresgleichen zu schützen suchte. Von den knapp 3700 Ermittlungsverfahren durch die Militärjustiz seit 2007 hatten nur 29 zu einer Verurteilung der beschuldigten Soldaten geführt. Human Rights Watch wird sich nachdrücklich für die Umsetzung des Urteils einsetzen, damit Angehörige der Streitkräfte für Folter, Vergewaltigung, Verschleppungen und andere Verbrechen zur Verantwortung gezogen werden.

„STATT DIE GEWALT EINZUDÄMMEN, HAT MEXIKOS DROGENKRIEG ZU EINEM DRASTISCHEN ANSTIEG VON MENSCHENRECHTS-VERLETZUNGEN DURCH SOLDATEN GEFÜHRT UND DAS IN VIELEN LANDESTEILEN HERRSCHEnde KLIMA VON GESETZLOSIGKEIT UND ANGST NOCH VERSCHLIMMERT.“

Nik Steinberg
Researcher für Mexiko



Spezialkräfte der mexikanischen Armee bei einer Parade zum 198. Jahrestag der mexikanischen Unabhängigkeit auf dem Zócalo-Platz in Mexiko-Stadt, 16. September 2008.
© 2008 Getty Images



Flüchtlinge aus der Elfenbeinküste, die vor der Gewalt im Westen ihres Landes geflohen sind, auf der Straße von Zwedru nach Janzon in Liberia, 25. März 2011.

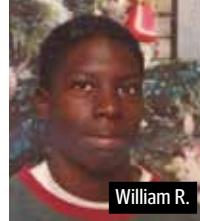
© 2011 Juliette Robert



Brian C.



Patricia L.



All © 2008 Private

USA

GERECHTIGKEIT FÜR JUGENDLICHE STRFTÄTER

HART ERKÄMPFTER SIEG VOR OBERSTEM US-GERICHT

Seit mehr als einem Jahrzehnt setzt sich Human Rights Watch dafür ein, der überzogen harten Behandlung von Jugendlichen im US-Strafjustizsystem ein Ende zu setzen und deutlich zu machen, warum Kinder nicht wie Erwachsene bestraft werden dürfen. Unsere jahrelange Lobbyarbeit trug im vergangenen Jahr endlich Früchte, als der Supreme Court lebenslange Haftstrafen ohne Bewährung für Kinder, die wegen Nicht-Tötungsdelikten verurteilt werden, für unrechtmäßig erklärte. Von diesem Erfolg bestärkt machen wir uns nun dafür stark, Kinder generell aus dem Justizsystem für Erwachsene auszuschließen und einen Strafkatalog zu entwickeln, der ihre charakterliche Reife und ihr Rehabilitationspotential berücksichtigt.

ELFENBEINKÜSTE

SCHUTZ VON ZIVILISTEN VOR POLITISCHER GEWALT

RASCHES HANDELN DES INTERNATIONALEN STRAFGERICHTSHOFs

Sechs Monate nach den umstrittenen Wahlen in der Elfenbeinküste eskalierte die politische Gewalt und erreichte mit über 3000 Todesopfern ein beispielloses Ausmaß. Dank der unermüdlichen Arbeit unserer Researcher vor Ort konnten wir Journalisten, Diplomaten und die UN-Friedenstruppen ununterbrochen mit Informationen versorgen und einen besseren Schutz der bedrohten Zivilbevölkerung erreichen. Unsere aktuelle und detaillierte Berichterstattung trug maßgeblich zur Entscheidung des Internationalen Strafgerichtshofs bei, Ermittlungen einzuleiten und Haftbefehle zu erlassen – entscheidende Maßnahmen, um die Verantwortlichen für die Verbrechen in der Elfenbeinküste zur Rechenschaft zu ziehen.

„DAS STREBEN NACH GERECHTIGKEIT IST UNVERZICHTBAR FÜR DIE OPFER AUF BEIDEN SEITEN, DEREN ANGEHÖRIGE GETÖTET UND DEREN HÄUSER NIEDERGEBRANNT WURDEN.“

Daniel Bekele
Direktor der Afrika-Abteilung

**SERBIEN & KOSOVO****STRAFVERFOLGUNG VON KRIEGSVERBRECHERN**

ERFOLGREICHSTES KRIEGSVERBRECHERTRIBUNAL SEIT NÜRNBERG

Das Jahr 2011 war ein Schlüsseljahr für die strafrechtliche Aufarbeitung auf dem Balkan. Mithilfe von Beweismaterial, das teilweise von unseren Experten zusammengestellt wurde, verurteilte der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien den serbischen Polizeichef Vlastimir Djordjevic wegen Kriegsverbrechen zu 27 Jahren Haft. Wenig später gelang die Verhaftung von Ratko Mladić, dem wegen Völkermordes gesuchten Oberbefehlshaber der bosnischen Serben. Ihm steht nun ein Prozess wegen Verbrechen bevor, die Human Rights Watch vor über 15 Jahren dokumentiert hat. Kurz nach Mladics Festnahme wurde auch Goran Hadžić festgenommen, ein Führer der serbischen Kroaten, nach dem das Jugoslawien-Tribunal wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit gefahndet hatte. Damit befinden sich nunmehr alle noch lebenden mutmaßlichen Kriegsverbrecher auf dem Balkan in Haft.

PAPUA NEUGUINEA**DOKUMENTATION UND VERÖFFENTLICHUNG VON MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN****ERMITTLUNGEN BIS ZUR VERHAFTUNG**

Über Jahre hinweg wurden immer wieder Gerüchte laut, in einer Goldmine in Porgera, einer entlegenen Region in Papua Neuguinea, komme es zu grausamen Verbrechen wie Prügelstrafen und Massenvergewaltigungen. Barrick Gold, der Betreiber der Mine und weltgrößte Goldproduzent, stritt die Vorwürfe jedoch ab. Nachdem wir die mutmaßlichen Verbrechen dokumentiert hatten, deckte eine

unternehmensinterne Untersuchung weitere ähnliche Misshandlungen auf. Mehrere ehemalige Sicherheitsangestellte wurden verhaftet und die Polizei führt derzeit weitere Ermittlungen durch. Um eine Wiederholung der Verbrechen zu verhindern, entwickelt Barrick Gold neue Monitoringmechanismen und schafft sichere Kanäle, über die Missbrauchsopfer Verstöße melden können, ohne Racheakte befürchten zu müssen.



Dorfbewohner, darunter auch Kinder, suchen in Minenabwässern nach erzhaltigem Gestein, Papua Neuguinea.

© 2010 Brent Stirton/Getty Images für Human Right Watch

Beleuchtete Grenzanlagen im indischen Bundesstaat West Bengal an der Grenze zu Bangladesch.
© 2010 Prashant Panjari

**INDIEN****KAMPF GEGEN UNNÖTIGEN SCHUSSWAFFENGEBAUCH****DRASTISCHER RÜCKGANG DER GRENZTOTEN**

Im vergangenen Jahrzehnt tötete der indische Grenzschutz (BSF) über 900 Menschen aus Indien und Bangladesch an der gemeinsamen Grenze der beiden Staaten. Bei ihren Operationen ging die Einheit häufig mit tödlicher Gewalt vor. Im März 2011, nur wenige Wochen nach der Veröffentlichung eines Human Rights Watch-Berichts zu diesem Problem, verfügte die indische Regierung, die BSF mit weniger gefährlichen Waffen auszustatten, und wies die Einheit an, bei ihren Einsätzen Zurückhaltung zu üben. Bereits einen Monat später war die Zahl der Grenztoten daraufhin deutlich zurückgegangen.

„TROTZ DER WEISUNG AUS NEU DELHI, DEN TÖTUNGEN UND MISSHANDLUNGEN EIN ENDE ZU SETZEN UND BEIM UMGANG MIT GRENZGÄNGERN ZURÜCKHALTUNG ZU ÜBEN, GIBT ES BERICHTE ÜBER NEUE TODESFÄLLE UND ANDERE SCHWERE VERBRECHEN.“

Meenakshi Ganguly
Direktorin der Südasien-Abteilung

BRENNPUNKT ARABISCHER FRÜHLING

DER ARABISCHE FRÜHLING

Am 17. Dezember 2010 setzte sich ein 26-jähriger Tunesier aus Protest gegen die Korruption und Unterdrückung seiner Regierung in Brand. Dieser Akt des Trotzes eines Einzelnen entfachte in der gesamten arabischen Welt eine Serie von Aufständen, die den Lauf der Geschichte verändern sollten.

Dank jahrzehntelanger Erfahrungen und weitreichender Netzwerke in der Region war Human Rights Watch von Anfang an an den Brennpunkten des Geschehens. Wir dokumentierten Menschenrechtsverletzungen, gaben der Reaktion der internationalen Gemeinschaft Gestalt, warben für einen friedlichen Wandel und sorgten dafür, dass die Menschenrechte stets in Zentrum der atemlosen Berichterstattung blieben. Vor allem führte unsere Arbeit jedoch zu konkretem Handeln in mehreren Ländern. Drei davon – Ägypten, Libyen und Syrien – werden auf den folgenden Seiten genauer untersucht.

Rebellen fliehen unter dem Beschuss der libyschen Armee.
© 2011 Yuri Kozyrev/NOOR für Time/Redux
Scannen Sie den QR-Code, um unser YouTube-Video über den Arabischen Frühling zu sehen.



Am 1. April 2011 kehrten viele Ägypter auf den Tahrir-Platz in Kairo zurück um „die Revolution zu retten“ und für ihre Versammlungsfreiheit einzutreten.

© 2011 Platon für Human Rights Watch



Ägypten BEREIT FÜR DEN GROSSEN AUGENBLICK



Die Ermittlerin

HEBA MORAYEF,
RESEARCHERIN FÜR ÄGYPTEN

„Ich glaube, niemand von uns hätte voraussagen können, dass zehntausende Ägypter dem Aufruf folgen würden. Als wir Studenten waren, träumten wir davon, im Stadtzentrum zu demonstrieren. Doch meine Generation hatte Ägypten nur im Ausnahmezustand, mit ständigen brutalen Razzien erlebt. Trotz der gewaltigen Herausforderungen und der Ungewissheit, die uns bevorstehen, ist dieses Gefühl der Erhebung und Enschlossenheit der beste Garant dafür, dass sich Ägypten zu einer Demokratie entwickelt, in der die Menschenrechte geachtet werden.“

Heba Morayef, Researcherin,
Human Rights Watch

© 2011 Platon für Human Rights Watch

Über 30 Jahre regierte Mubarak Ägypten mit eiserner Hand.

Hosni Mubarak und seine Regierung untersagten öffentliche Demonstrationen und inhaftierten Tausende Ägypter ohne Anklage. Sie ließen Journalisten verhaften und schüchterten Anhänger der Opposition ein. In einem Klima der Straflosigkeit ließen sie Häftlinge foltern, manchmal bis zum Tod. Jahr für Jahr setzten sie ihre abscheulichen Verbrechen fort.

Doch die jahrzehntelange Unterdrückung musste im Januar 2011 dem Mut und der Hoffnung der Ägypter weichen. Als der Ärger über die Regierung sich in Massenprotesten entlud, war Human Rights Watch vor Ort, um jene zu schützen, die den Mut hatten, dem brutalen Regime die Stirn zu bieten.

Unabstrebare Beweise

Human Rights Watch arbeitet seit Jahren vor Ort in Ägypten und dokumentiert politische Unterdrückung, Folter und andere Verletzungen grundlegender Rechte. Während des Aufstands ergänzten wir unsere regulären Recherchen durch zusätzliche Ermittlungen unserer Experten für Krisenregionen. So wurden wir rasch zu einer der wichtigsten Quellen für Informationen aus Ägypten.

Fakten aus erster Hand

Heba Morayef, ägyptische Staatsbürgerin und leitende Ägypten-Expertin bei Human Rights Watch, genoss von Anfang an das Vertrauen von Opfern und Augenzeugen. Ihre Kontakte zu anderen ägyptischen MenschenrechtlerInnen ermöglichten es Human Rights Watch, an wertvolle Informationen aus dem ganzen Land zu gelangen. Während der gesamten 18 Tage des Aufstands lieferten Heba und ihr Team einen stetigen Fluss von Berichten, die sich auf Zeugenaussagen und unwiderlegbare Fakten stützten.

Umgehung von Mediensperren

Um die Proteste zu lähmen und schließlich zu niederzuschlagen, ließen Mubarak und die ägyptische Regierung alle landesweiten Medien, das Internet und den Großteil der Mobilfunknetze abschalten. Diese Informationsblockade sollte geplante Protestmärsche verhindern, Bilder von den Gräueltaten der Sicherheitskräfte zurückhalten und die Demonstranten zum Schweigen bringen. Viele Informationsquellen versiegten, doch Human Rights Watch fand weiter Wege, um in Echtzeit über das brutale Vorgehen der Regierung zu berichten.

ALS AM 28. JANUAR 2011 UM 5:20 UHR DER INTERNETVERKEHR DURCH UND NACH ÄGYPTEN FAST VOLLSTÄNDIG ZUM ERLIEGEN KAM, WURDE HUMAN RIGHTS WATCH ZU DER QUELLE FÜR INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND.

KAIRO | 1. FEBRUAR 2011

„HUNDERTE MENSCHEN STRÖMEN AUF DEN ZENTRALEN PLATZ. ZEHNTAUSENDE SIND SCHON DORT (SICHER 60.000+) UND ES IST ERST MITTAG.“

Heba Morayef
Researcherin für Ägypten

ALEXANDRIA | 2. FEBRUAR 2011

„WIR HABEN ES ENDLICH GESCHAFFT, ALLE LEICHENSCHAUHAUSER IN ALEXANDRIA ZU BESUCHEN, UND VERFÜGEN JETZT ÜBER EINE VOLLSTÄNDIGERE OPFERZAHL FÜR DIE PROTESTE VOM LETZTEN FREITAG.“

Peter Bouckaert
Direktor der Abteilung Krisenregionen

SUEZ | 30. JANUAR 2011

„GERADE ZURÜCK AUS SUEZ, WO WIR DEN DIREKTOR DES GRÖSSTEN KRANKENHAUSES GETROFFEN HABEN, DER BISLÄNG 17 TODESOPFER BESTÄTIGT HAT. DIE STIMMUNG IN SUEZ IST ANGESPANNT, AM MEISTEN WIRD ÜBER DIE FEHLENDE SICHERHEIT GEKLÄGT.“

Joe Stork
Stellv. Direktor der Abteilung Naher Osten und Nordafrika

ALEXANDRIA

KAIRO

SUEZ

Die Welt wird Augenzeuge

Als die Proteste sich ausweiteten, forderten wir auf höchster Ebene Verantwortlichkeit ein und erzeugten den größtmöglichen Druck, um die Sicherheitskräfte zur Mäßigung anzuhalten. Wir beobachteten genau, wie die Sicherheitskräfte die Demonstranten behandelten, sammelten Augenzeugenberichte von der Straße, befragten die Angestellten von Krankenhäusern und Leichenschauhäusern und dokumentierten die Übergriffe der Polizei und Sicherheitskräfte auf friedliche Demonstranten.

Unsere Arbeit rief Polizisten und Militärs ins Gewissen, dass sie mit einer Strafverfolgung rechnen mussten, wenn sie grundlos auf Demonstranten schossen. Durch unsere fast täglichen Pressemitteilungen und aggressive Lobbyarbeit bei der US-Regierung, der EU und der UN, gaben wir unseren Erkenntnissen zusätzliche Durchschlagskraft. So trugen wir dazu bei, sowohl im Inland als auch in Ägyptens Partnerländern den öffentlichen Druck und den politischen Willen aufzubauen, der Mubarak schließlich zum Rücktritt zwang.

„ALLE, DIE AN DIESEM TAG DORT WAREN, BEKAMEN EINE NAHAUFAHME DER ALTBEWÄHRTEN UNTERDRÜCKUNGSMETHODEN DER ÄGYPTISCHEN REGIERUNG: WILLKÜRLICHE VERHAFTUNGEN, ISOLATION UND EINSCHÜCHTERUNG.“

Daniel Williams
Leitender Experte für Krisenregionen



Ramy Essam, 23, ist ein charismatischer Sänger, Gitarrist und Liedermacher, der als „der Sänger vom Tahrir-Platz“ berühmt wurde. Nach dem Rücktritt von Präsident Mubarak wurde er durch das ägyptische Militär gefoltert. In seinem Album „Der Platz“ verarbeitet Essam seine Erfahrungen bei und nach den Protesten.

© 2011 Platon für Human Rights Watch

Veröffentlichung von Beweisen

Wir arbeiteten unermüdlich und sammelten Beweismaterial, etwa indem wir Krankenhäuser und Leichenschauhäuser besuchten, um das wahre Ausmaß der Verbrechen der Regierung zu ermitteln. Wir veröffentlichten die ersten verifizierten Zahlen der von den Sicherheitskräften getöteten Demonstranten. Zu einer Zeit als das Militär die absolute Kontrolle hatte und unklar war, ob es Mubarak die Treue halten würde oder nicht, dokumentierten wir willkürliche Inhaftierungen und Folter. Unsere Erkenntnisse schockierten nicht nur die Weltgemeinschaft sondern auch die Ägypter selbst und warfen ein Schlaglicht auf die immer unberechenbarere Lage in Ägypten.



MASSENPROTESTE NACH DEN FREITAGSGEBETEN

Ägyptische Bereitschaftspolizisten beobachten Betende vor der Mustafa Mahmud-Moschee in Kairo am 28. Januar 2011, unmittelbar vor einer Demonstration für den Rücktritt Mubaraks.

© 2011 Getty Images



DIE SICHERHEITSKRÄFTE ANTWORTETEN MIT:
**GUMMIGESCHOSSEN
SCHLAGSTÖCKEN
TRÄNENGAS
SCHARFER MUNITION**

BILANZ DER GEWALT:
800
TODESOPFER

Einsatz für Veränderungen

Während des Aufstands und der anschließenden Razzien wurden wir zu einem der wichtigsten Ansprechpartner für die internationalen Medien und führten der Welt das Unrecht, das sich in Ägypten abspielte, vor Augen.

Nach dem Rücktritt Mubaraks am 11. Februar gingen wir auf diplomatische und wirtschaftliche Partnerländer zu – darunter die USA und EU-Mitgliedstaaten – und forderten sie auf, Ägypten zu raschen Fortschritten in Richtung eines demokratischen Wandels und zur vollen

Achtung der Menschenrechte anzuhalten. Im Mai machte ein Volksentscheid über Verfassungsänderungen den Weg für Parlaments- und Präsidentschaftswahlen frei. Seitdem drängen wir das Militär, freie und faire Wahlen zu ermöglichen, und halten die politischen Parteien dazu an, die neue Regierung zur Achtung der Menschenrechte zu verpflichten und damit den Forderungen der hunderttausenden Ägypter nachzukommen, die ihr Leben aufs Spiel setzten, um Freiheit und ein Ende der Unterdrückung zu fordern.

UNSER PARTNERNETZWERK

KRANKENHÄUSER

ALEXANDRIA
KOM AL-DIKKA
KASR EL AINI
DEMERDASCH
MUNIRA
FARANSI

INTERNATIONALE NGOS

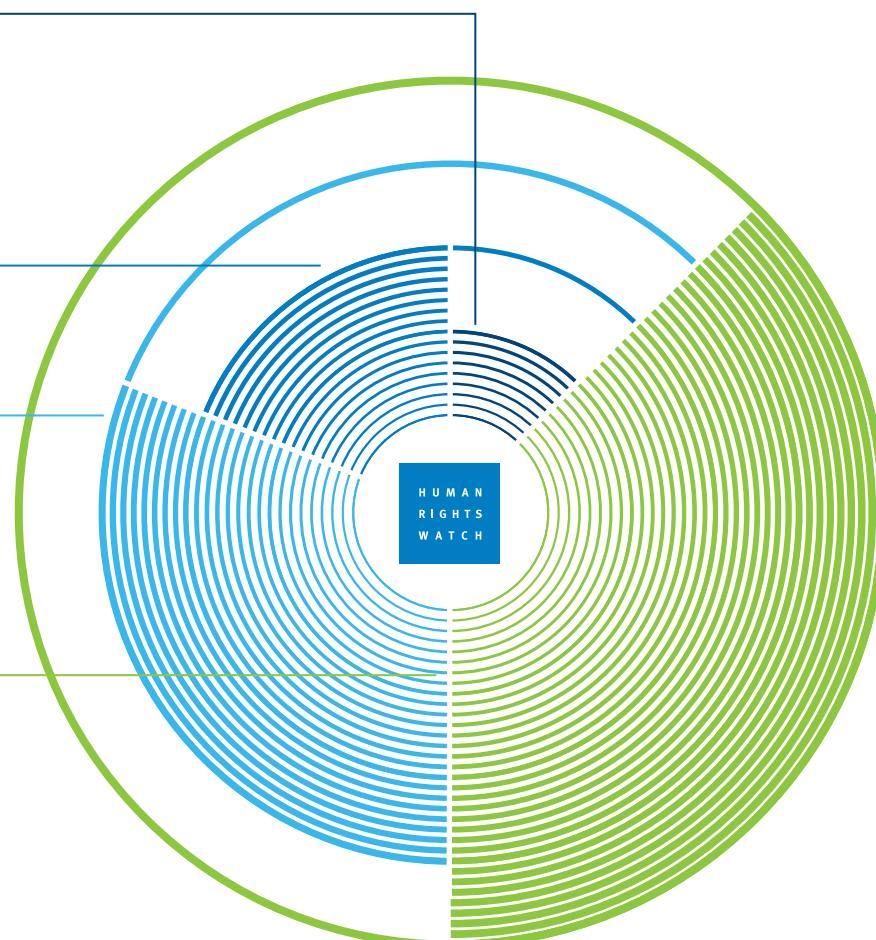
INTERNATIONALE LIGA FÜR
MENSCHENRECHTE (FIDH)
AMNESTY INTERNATIONAL

ÄGYPTISCHE NGOS

KARIO-INSTITUT FÜR
MENSCHENRECHTSFORSCHUNG
HISHAM MUBARAK LAW CENTER
ÄGYPTISCHE INITIATIVE FÜR
PERSÖNLICHE RECHTE
ÄGYPTISCHES ZENTRUM FÜR
WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE RECHTE

INTERNATIONALE MEDIEN

AL ARABIYA
AL DSCHASIRA
AL MASRY AL YOUN
AL SHOROUK
AP
BBC NEWS
CNN
LOS ANGELES TIMES
MAIL & GUARDIAN
NEW YORK TIMES
REUTERS
WASHINGTON POST



Ausblick: Ägypten

In dieser kritischen Phase des Umbruchs macht sich Human Rights Watch für den Schutz grundlegender Freiheitsrechte stark und fordert einen klaren Bruch mit der autoritären Herrschaft. Unsere künftigen Arbeitsschwerpunkte sind:

Beendigung der Menschenrechtsverletzungen durch das Militär

Human Rights Watch wird das Verhalten der Militärführung, die glaubwürdige Berichte über Menschenrechtsverletzungen ignoriert und Zivilisten vor Militärttribunale stellt, genau beobachten.

Druck für wichtige Gesetzesänderungen

Wir werden intensiv für die Schaffung repräsentativer und vertrauenswürdiger Institutionen werben, die den Übergang zur Demokratie begleiten und Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung, die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sowie die Gründung von politischen Parteien einschränken, reformieren.

Rechenschaft für Verbrechen der Vergangenheit

Human Rights Watch wird die Strafverfolgung der schlimmsten Menschenrechtsverbrecher einfordern, Gerichtsverfahren gegen ehemalige Regierungsbeamte, einschließlich Mubaraks, beobachten und dafür kämpfen, dass Polizisten und Militärs, die für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich sind, zur Rechenschaft gezogen werden. ■

Frauen auf dem Tahrir-Platz in Kairo feiern die Nachricht über Präsident Hosni Mubaraks Rücktritt.
11. Februar 2011.
© 2011 Getty Images

**Der Fürsprecher**

PHILIPPE BOLOPION
DIREKTOR DER ABTEILUNG
VEREINTE NATIONEN

„Um eine entschlossene globale Antwort auf Gaddafis Verbrechen in Libyen zu erreichen, war es entscheidend, die Weltgemeinschaft über den UN-Sicherheitsrat zum Handeln zu bewegen. Mithilfe der ständig eintreffenden Berichte der Human Rights Watch-Researcher, wirkten wir hinter den Kulissen auf Diplomaten, UN-Vertreter und den abtrünnigen libyschen UN-Botschafter ein, um den Rat zu mobilisieren. Mit der Unterstützung von Human Rights Watch verabschiedete der UN-Sicherheitsrat schließlich einstimmig die Resolution 1970, die Sanktionen gegen die libysche Regierung verhängt und dem Internationalen Strafgerichtshof die Gerichtsbarkeit über Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Libyen überträgt. Es war eine der stärksten Resolutionen, die je verabschiedet wurden, und bedeutete einen entscheidenden Schritt in Richtung einer Welt, die Massenverbrechen nicht toleriert.“

Philippe Bolopion, Direktor der Abteilung Vereinte Nationen, Human Rights Watch
© 2011 Human Rights Watch

Libyen ISOLIERUNG EINES MÖRDERISCHEN REGIMES



Vier Jahrzehnte lang regierte in Libyen die Angst.

Die Regierung ließ politische Häftlinge foltern, veranstaltete Schauprozesse und brachte die Kritiker von Muammar Gaddafi mit bisweilen tödlicher Gewalt zum Schweigen. Gaddafis revolutionäre Ideologie abzulehnen, war eine Straftat, auf die die Todesstrafe stand. Viele Gegner der Regierung „verschwanden“ oder wurden öffentlich hingerichtet.

Im Jahr 1996 richteten die Sicherheitskräfte nach einer Häftlingsrevolte ein Blutbad an den Insassen des Abu Salim-Gefängnisses in Tripolis an, bei dem etwa 1.200 Gefangene getötet wurden.

Angehörige der Opfer von Abu Salim, die die Wahrheit über das Massaker ans Licht bringen wollten, gehörten auch zu den Vätern des Aufstands gegen Gaddafi, der im vergangenen Jahr ausbrach. Als es im Februar schließlich in ganz Libyen zu Protesten kam, reagierte Human Rights Watch sofort.

Mobilisierung einer Ermittlungsmmission

Um unseren regulären Researcher für Libyen zu unterstützen, entsandten wir Experten aus unserer Abteilung für Krisenregionen, die die sich überschlagenden Ereignisse dokumentieren sollten. Sie berichteten über Angriffe auf Demonstranten, befragten Flüchtlinge und überwachten die Einhaltung des Kriegsrechts durch alle Konfliktparteien.

Schutz von Gastarbeitern

Nach Berichten, Gaddafi habe ausländische Söldner angeheuert, um die regierungskritischen Proteste zu zerschlagen, wurden gewöhnliche afrikanische Gastarbeiter zum Ziel blinder Gewalt. Wir brachten die Übergriffe gegen sie an die Öffentlichkeit und riefen die Regierungen der Nachbarstaaten und regionale Institutionen auf, ihre Evakuierung aus Libyen zu ermöglichen.

Kampf gegen Landminen

Trotz des von Human Rights Watch und anderen NGOs erkämpften weltweiten Verbots von Anti-Personen-Minen, begannen Gaddafis Truppen diese wahllos tötende Waffe einzusetzen, auch in Gebieten, in denen sich Zivilisten aufhielten. Human Rights Watch rief die internationale Gemeinschaft auf, diese verbotene Praxis, die Menschen während und nach dem Konflikt tödlichen Risiken aussetzt, zu verurteilen. Die Rebellentruppen verpflichteten sich daraufhin, auf den Einsatz von Landminen zu verzichten. Im April 2011 versprach der Nationale Übergangsrat, der an die Stelle von Gaddafis Regierung trat, alle Landminen in seinem Besitz zu vernichten.

„DIE JUGENDLICHEN KAMEN IN MEINE GEGEND UND SAGTEN: ‚DA IST DER SCHWARZE, DER SCHWARZE, DEN GADDAFI ANGEHEUERT HAT.‘ UND ICH MUSSTE FLIEHEN.“

Roland Omokpia
30 Jahre alt, Elektriker aus Nigeria



Ein Rebellenkommandeur mit Anti Fahrzeug- und Anti-Personen-Minen, die im Nafusa Gebirge gefunden wurden. 6. Juli 2011.
© 2011 Sidney Kjwiram/Human Rights Watch



Information der Medien

Da Human Rights Watch direkten Zugang zu den atemlosen Ereignissen hatte, wurden wir zu einer wichtigen und häufig zitierten Informationsquelle für die Medien. Wir befragten Augenzeugen und Opfer und untersuchten die Tatorte, der Verbrechen in Libyen, um einen Einblick in die aktuellen Ereignisse zu geben und im Detail über die Menschenrechtsverletzungen aller Seiten zu berichten.

Lobbyarbeit auf regionaler und globaler Ebene

Unsere Tatsachenberichte zeigten der Welt, wie grausam Gaddafi gegen sein eigenes Volk vorging und machten es der UN und einflussreichen Regierungen unmöglich, nicht zu handeln. Durch die Qualität und Aktualität

unserer Recherchen gewannen wir die Aufmerksamkeit von Regierungen und führten schließlich zu einem erhöhten Druck auf Gaddafi.

Bloßstellung der Gewalt gegen Demonstranten

Um das Ausmaß von Gaddafis Unterdrückung zu zeigen, befragten unsere Experten zahlreiche Opfer, Augenzeugen und Krankenhausangestellte. Während die regionalen und internationalen Medien kaum an Informationen über Opferzahlen gelangen konnten, lieferten unsere Researcher un widerlegbare Beweise dafür, dass die Regierungstruppen wiederholt auf friedliche Demonstranten geschossen hatten.

Koordination einer globalen Antwort

Die Arbeit von Human Rights Watch trug dazu bei, die Weltmächte wachzurütteln.

Der libysche UN-Botschafter lief zur Opposition über und forderte auf unser Drängen hin Taten. Andere Regierungen schlossen sich an. Das Ergebnis war eine Reaktion auf das Blutvergießen in Libyen, die der Welt unmissverständlich signalisierte, dass das Gaddafi-Regime isoliert war.

Mit am wirksamsten war unsere Lobbyarbeit im Falle Südafrikas, einem Land, das enge Kontakte zu Gaddafi unterhielt und durch seinen Sitz im UN-Sicherheitsrat über bedeutenden Einfluss verfügte. Nachdem Südafrika eingelenkt hatte, zeigten sich auch andere Regierungen einsichtig, sodass der Sicherheitsrat die Situation in Libyen schließlich einstimmig an den Internationalen Strafgerichtshof überwies. Dies sandte die klare Botschaft an Gaddafi, dass selbst enge Verbündete seine Massaker am eigenen Volk nicht länger dulden würden.

Druck an den richtigen Stellen

Unsere Einflussnahme hatte sowohl die Verurteilung der Regierung Gaddafi als auch die Isolation Libyens durch die internationale Gemeinschaft zur Folge:

Ermittlungen gegen die Regierung

Unsere Recherchen trugen dazu bei, dass der Internationale Strafgerichtshof Ermittlungen wegen der Völkerrechtsverletzungen in Libyen einleitete.

Sanktionen gegen Libyens Führungsriege

Mit der Unterstützung der abtrünnigen libyschen UN-Mission konnten wir Südafrika und andere Mitglieder des UN-Sicherheitsrats überzeugen, rechtliche Schritte zu ergreifen und Sanktionen zu verhängen.

Ausschluss aus dem UN-Menschenrechtsrat

Infolge unserer gemeinsamen Lobbyarbeit mit anderen Organisationen, beschloss die UN-Generalversammlung in einer beispiellosen Entscheidung, Libyen aus dem UN-Menschenrechtsrat auszuschließen.

„DIE ÜBERWEISUNG LIBYENS AN DEN INTERNATIONALEN STRAFGERICHTSHOF DURCH DEN SICHERHEITSRAT SIGNALISIERTE, DASS MAN NICHT STRAFLOS GRÄUELTÄTEN VERÜBEN KANN. DIESE BOTSCHAFT IST DER SCHLÜSSEL ZUR RETTUNG VON MENSCHENLEBEN.“

Richard Dicker
Direktor der Abteilung Internationale Justiz

INTERNATIONALER STRAFGERICHTSHOF

EINSTIMMIGE ENTSCHEIDUNG

Zum zweiten Mal in seiner Geschichte überweist der UN-Sicherheitsrat einen Staat an den Internationalen Strafgerichtshof. Sein Beschluss, gegen Libyen vorzugehen, erfolgt einstimmig.



HANDELN DER UN

Human Rights Watch liefert Beweismaterial, das ein sofortiges Eingreifen der Vereinten Nationen ermöglichte.

LIBYSCHE UN-MISSION
UN-SICHERHEITSRAT
UN-GENERALVERSAMMLUNG

SÜDAFRIKA

STARKE RESOLUTION

Südafrika stimmt der UN-Resolution 1973 zu, die eine Flugverbotszone schafft und Luftangriffe zum Schutz der Zivilbevölkerung autorisiert.

Südafrika ist ein nicht-ständiges Mitglied des Sicherheitsrats und spielt sowohl bei dieser Entscheidung als auch bei der Überweisung Libyens an den Internationalen Strafgerichtshof eine Schlüsselrolle. Es ist zudem Mitglied des UN-Menschenrechtsrats, der Libyens Mitgliedschaft suspendiert.

GLOBALE SANKTIONEN AUSSCHLUSS LIBYENS

aus dem UN-Menschenrechtsrat

HAFTBEFEHLE
des Internationalen Strafgerichtshofs gegen Gaddafi, seinen Sohn Saif al-Islam und den libyschen Geheimdienstchef

UN-ERMITTLEMENTEN
wegen Menschenrechtsverletzungen

Wachsam bleiben

Wir haben große Anstrengungen unternommen, um Einfluss auf die internationale Reaktion zu nehmen und den Schutz von Zivilisten zu verbessern, die in dem Konflikt gefangen waren. Wir überwachen die Lage in Libyen weiter und halten den Nationalen Übergangsrat zur Achtung der Menschenrechte und zur Umsetzung rechtsstaatlicher Prinzipien an.

Exhumierung von Massengräbern

Nach dem Sturz der Regierung Gaddafi wurden mehrere Massengräber entdeckt. Wir setzen uns beim Nationalen Übergangsrat dafür ein, dass die Gräber bewacht werden, Pläne für eine vollständige Exhumierung



„DER NATIONALE ÜBERGANGSRAT HAT MIT SEINEN ENERGISCHEN ERKLÄRUNGEN ZU JUSTIZ UND MENSCHENRECHTEN DEN RICHTEN TON ANGESCHLAGEN. DOCH ES MÜSSEN KONKRETE SCHRITTE FOLGEN, UM RACHEAKTE ZU VERHINDERN, SCHUTZLOSE BEVÖLKERUNGSTEILE ZU SCHÜTZEN UND DIE RECHTSSTAATLICHKEIT VORANZUTREIBEN.“

Sarah Leah Whitson
Direktorin der Abteilung Naher Osten und Nordafrika

IN EINEM EINZIGEN WAFFENLAGER FANDEN WIR ÜBER

100.000

ANTI-PERSONEN- UND ANTI-FAHRZEUG-MINEN SOWIE MÖRSER-, ARTILLERIE- UND PANZER-GRANATEN.

Zurückgelassene und ungesicherte Panzergranaten, die Human Rights Watch in einem Munitionsdepot südlich von Sirte, Libyen fand. 22. Oktober 2011.

© 2011 Peter Bouckaert/Human Rights Watch

MEHR ALS

1.200

HÄFTLINGE STARBEN BEIM MASSAKER VON ABU SALIM VOR 15 JAHREN.

In einem Massengrab in Tripolis sammelt ein Mann menschliche Überreste ein. 25. September 2011.

© 2011 Reuters



Ausblick: Libyen

Human Rights Watch wird die Menschenrechtslage in Libyen weiter beobachten und über Verstöße berichten. Wir werden:

Kriegsverbrechen dokumentieren

Wir werden Beweise für Gräueltaten, etwa bei Gaddafis Belagerung von Misrata, sammeln und Rechenschaft einfordern.

Politische Unterdrückung öffentlich anprangern

Wir werden die Presse über fortdauernde Menschenrechtsverletzungen wie Folter und Racheakte gegen Gaddafi-Anhänger informieren und sie so ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken.

Demokratische Reformen fördern

Wir werden die Reformen der Justiz und der Sicherheitskräfte mit Blick auf die Menschenrechte und rechtsstaatliche Prinzipien beobachten. ■

Bei einer Kundgebung in Bengasi zeigen Demonstranten Fotos von Verwandten, die durch das Gaddafi-Regime getötet wurden.
© 2011 Panos Pictures



Syrien UNDERCOVER IN EINEM POLIZEISTAAT



Der Reporter

NADIM HOURY, STELLV. DIREKTOR DER ABTEILUNG NAHER OSTEN UND NORDAFRIKA

„Ich habe viele Leute interviewt, die vor der gewaltsamen Unterdrückung an der syrischen Grenzen zum Libanon und zur Türkei geflohen sind. Sie erzählten mir, wie die syrische Armee Wohnviertel umstellte, Kommunikationswege abschnitt und gewaltsam in Wohnungen eindrang, um nach Aktivisten und Teilnehmern der Proteste zu suchen – unter dem Befehl, die Proteste um jeden Preis zu beenden. Human Rights Watch dokumentiert die Gräueltaten vor Ort, bringt die Erkenntnisse an die Öffentlichkeit und sorgt dafür, dass sie nicht geleugnet oder abgestritten werden können. So erzeugen wir Druck für ein Ende der Gewalt und für die Strafverfolgung der Verantwortlichen.“

Nadim Houry, Stellv. Direktor der Abteilung Naher Osten und Nordafrika

© 2011 Human Rights Watch

Ein Panzer der syrischen Armee hält eine Position am Rand der Stadt Homs, die ins Fadenkreuz der tödlichen Angriffe auf regierungskritische Demonstranten geriet. 16. Juli 2011.
© 2011 Moises Saman/Magnum

Seit 1963 wird Syrien mit repressiven Notstandsgesetzen regiert.

Als Baschar al Assad seinen Vater im Jahr 2000 als Präsident ablöste, hofften viele auf eine Verbesserung der Menschenrechtslage in Syrien. Mehr als ein Jahrzehnt später ist klar, dass Assad dieses Versprechen nicht einlösen wird. Die syrischen Sicherheitsbehörden verletzen regelmäßig die Rechte ihrer Bürger, indem sie Bürgerrechtler inhaftieren, kritische Stimmen censieren, Menschen auf unbestimmte Zeit gefangen halten und Folter einsetzen.

Doch im vergangenen Jahr reichte auch die brutale Unterdrückung nicht mehr aus, um eine Reihe von Protesten zu verhindern, die Veränderungen forderten. Als die Proteste begannen, mobilisierte Human Rights Watch ein Netzwerk von Bürgerrechtlern, um Beweise für Menschenrechtsverletzungen zu sammeln und zu veröffentlichen. Zusätzlich arbeiteten wir auch verdeckt innerhalb Syriens.

Bloßstellung der Verbrechen der Regierung

Als die Massenproteste der Demokratiebewegung begannen, antwortete die Assad-Regierung mit willkürlichen Verhaftungen und tödlichen Schüssen auf Demonstranten. Trotz der immensen Gefahren und obwohl die Regierung ausländische Journalisten auswies und Kommunikationswege sperzte, gelang es Human Rights Watch, diese Verbrechen ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit zu rücken.

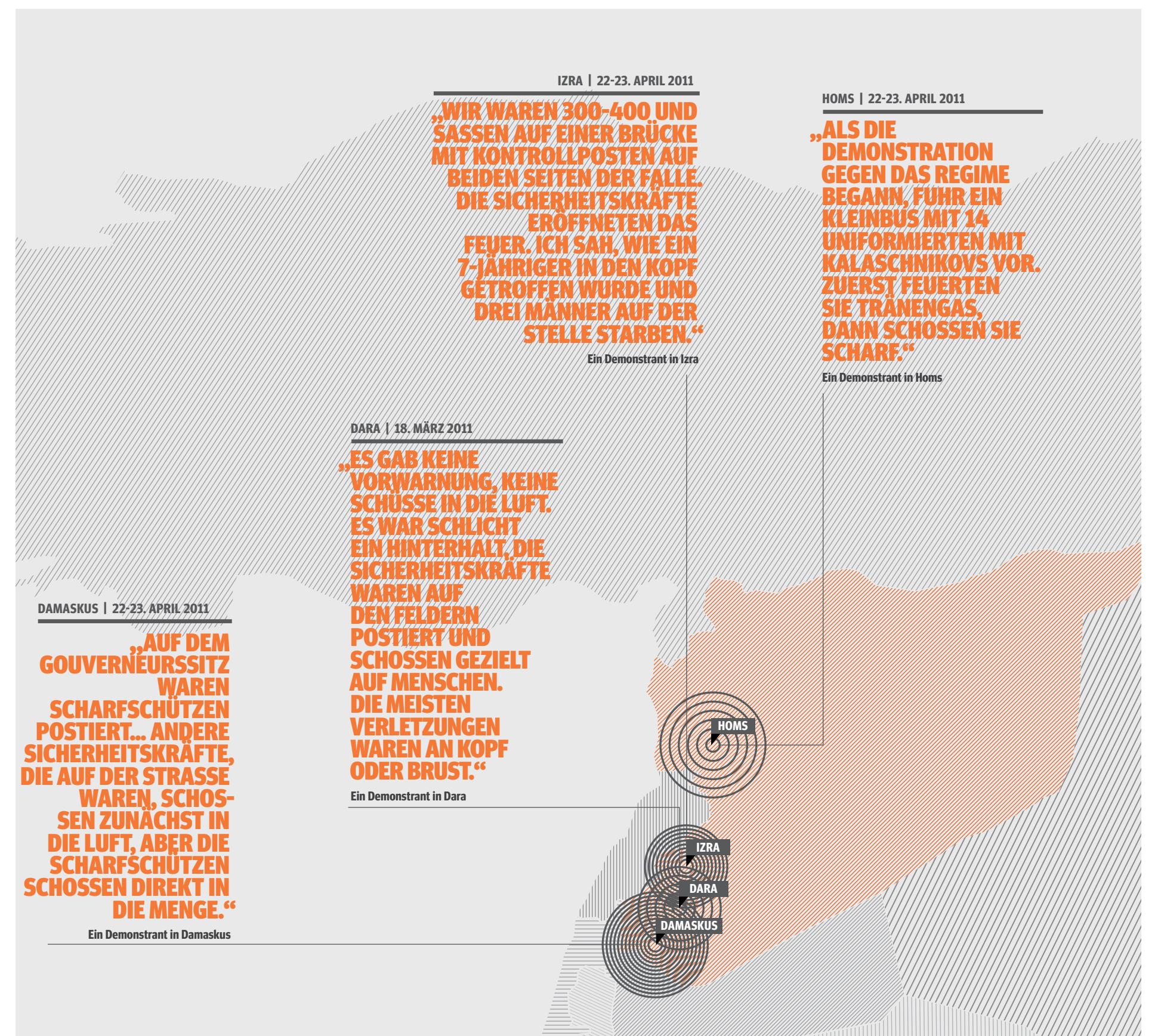
Lobbyarbeit auf höchster Ebene

Unsere jahrelangen Erfahrungen in der Berichterstattung über Menschenrechtsfragen in Syrien ermöglichen es uns, entscheidende

Ermittlungen zu den Übergriffen der syrischen Sicherheitskräfte gegen Demonstranten durchzuführen und in einflussreichen Berichten zu veröffentlichen. Mit unseren Erkenntnissen drängten wir die internationale Gemeinschaft zum Handeln, machten es Assad unmöglich die tödlichen Razzien gegen Demonstranten zu leugnen und erzeugten Druck für ein Ende des Mordens.

Dokumentation der eskalierenden Gewalt gegen Zivilisten

Unsere Mitarbeiter vereiteln die Versuche der Regierung, die Wahrheit zu verbergen und gaben nicht nach, bis sie unwiderlegbare Tatsachen berichten konnten. Persönlich oder per Telefon, Internet und Satellitentelefon befragten unsere Expertenteams Opfer und Augenzeugen von Angriffen, Verhaftungen und Folter durch die Regierungstruppen. Unsere detaillierte Berichterstattung half, die Informationsblockade in Syrien zu durchbrechen. Unsere Erkenntnisse erschienen in regionalen und internationalen Medien und standen in krassem Widerspruch zu den Erklärungen der syrischen Regierung.



Wachrütteln der Weltgemeinschaft

Unsere Lobbyarbeit leistete einen entscheidenden Beitrag zu der Entscheidung des UN-Menschenrechtsrats, zu Syrien aktiv zu werden. Der Rat verurteilte die Taten von Präsident Assad unmissverständlich, leitete eine offizielle Untersuchung der Tötungen von Demonstranten ein und trug damit zur weiteren Isolation Syriens in der internationalen Gemeinschaft bei.

Das Beweismaterial aus unseren Vor-Ort-Recherchen überzeugte die internationale Gemeinschaft, zusätzlichen Druck auf die Assad-Regierung auszuüben:

Einsatz für ein Handeln der UN

Mit unseren Berichten ausgestattet berief der UN-Menschenrechtsrat im April 2011 eine Sondersitzung zu Syrien ein.



Isolation Syriens in der internationalen Gemeinschaft

Infolge der internationalen Verurteilung zog Syrien seine Kandidatur für einen Sitz im UN-Menschenrechtsrat zurück.

Überzeugungsarbeit für eine internationale Untersuchungskommission

Im April 2011 leitete der UN-Menschenrechtsrat Ermittlungen ein. Im August 2011 bildete er eine internationale Untersuchungskommission, um die Verantwortlichen für

Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Verbrechen gegen die Menschlichkeit, zu identifizieren und dafür zu sorgen, dass sie für ihre Verbrechen zur Rechenschaft gezogen werden.

Persönliche strafrechtliche Verantwortlichkeit von Regierungsbeamten

Unsere Fürsprecher in Washington und Brüssel arbeiteten eng mit der US-Regierung und der EU zusammen, um eine Liste syrischer Regierungsbeamter zusammenzustellen, die internationalen Sanktionen unterworfen werden. Sowohl die USA als auch die EU billigten Kapitalsperren und Reiseverbote für ein breites Spektrum leitender syrischer Funktionäre, einschließlich Assads selbst.

Human Rights Watch forderte alle Mitglieder des UN-Sicherheitsrats zum Handeln auf. Über die Medien und auf direktem Wege wiesen wir führende Vertreter von Südafrika, Indien, Brasilien und Russland auf den hohen humanitären Preis der internationalen Untätigkeit hin.

**USA UND EU
FORDERN
RÜCKTRITT VON
PRÄSIDENT
ASSAD**

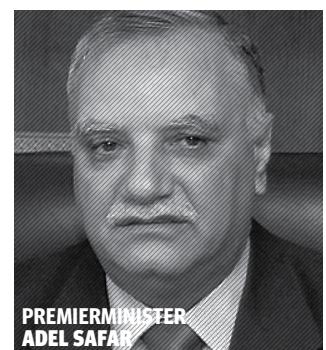


© 2010 Reuters

© AFP



© 2002 Reuters



© AFP/Getty Images

© APA (epa)

**DIE VERMÖGEN VON
80 SYRISCHEN
FUNKTIONÄREN
WURDEN
EINGEFROREN.**



© AFP

**ALLE ÖL- UND
GASEXPORTE
WURDEN WEGEN
SCHWERER MENSCHEN-
RETSVERLETZUNGEN
AUF EIS GElegt.**

Stand 31. Dezember 2011.

Ausblick: Syrien

Human Rights Watch wird die Gewalt und Unterdrückung in Syrien weiter öffentlich anprangern. Zu den geplanten Maßnahmen gehören:

Stationierung von Mitarbeitern an den Grenzen

Wir werden Experten an die syrischen Grenzen zu Jordanien, der Türkei und dem Libanon entsenden, um von Flüchtlingen aktuell und aus erster Hand Zeugenaussagen und Beweismittel zu sammeln.

Dokumentation der fortdauernden Menschenrechtsverletzungen

Human Rights Watch wird Menschenrechtsverletzungen wie die andauernden Razzien gegen Demonstranten und Aktivisten an die Öffentlichkeit bringen.

Verstärkung unserer internationalen Einflussnahme

Wir werden einflussreiche Regierungen weltweit – insbesondere in Schlüsselstaaten außerhalb des Westens – anhalten, Assad zu einem Ende der Gewalt und zu weitreichenden Reformen zu drängen. ■

FAZIT

Für eine gerechte Gesellschaft nach dem Arabischen Frühling

In der gesamten Nahost- und nordafrikanischen Region haben sich Bürgerrechtler und gewöhnliche Bürger aus allen Gesellschaftsschichten erhoben, um Gerechtigkeit und größere politische Freiheiten zu fordern. Als langjähriger Partner von lokalen Menschenrechtsorganisationen und Bürgerrechtlern in der gesamten Region war Human Rights Watch gut gerüstet, um ihr Streben nach Freiheit zu unterstützen.

Wir arbeiten nun mit lokalen Organisationen zusammen, um die Grundlagen für eine neue Gesellschaftsordnung zu legen, die Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Menschenrechte achtet und verteidigt.

Nach der Nachricht über den Rücktritt von Präsident Hosni Mubarak küsst dieser Demonstrant eine ägyptische Flagge. Tahrir-Platz, Kairo, 11. Februar 2011.
© 2011 Ed Ou/Redux

GLOBAL CHALLENGE

Um besser auf die globalen Umbrüche reagieren zu können, hat Human Rights Watch die Global Challenge-Kampagne ins Leben gerufen.

Indem wir unsere Recherche- und Lobbyarbeit in Afrika, dem Nahen Osten, Lateinamerika und Asien ausbauen, wollen wir den Herausforderungen einer Welt gerecht werden, in der sich das Machtgleichgewicht immer weiter verschiebt und die Regierungen des globalen Südens eine immer wichtigere Rolle bei der Gestaltung der Menschenrechtspolitik spielen.

Um in diesem sich rasch verändernden Umfeld wirksam zu arbeiten, müssen wir gleichzeitig auf Entscheidungsträger in verschiedenen Ländern zugehen, ihre Sprache sprechen, für den lokalen Kontext sensibel sein und mit den Gruppen der lokalen Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, die unsere Vision der universellen Menschenrechte teilen.

„DIE WELTORDNUNG BEFINDET SICH IM UMBRUCH. HUMAN RIGHTS WATCH MUSS ÜBER DIE NÖTIGEN RESSOURCEN VERFÜGEN, AUF JENE SCHWELLENLÄNDER ZUGEHEN ZU KÖNNEN, DIE IN DER LAGE SIND, DIE MENSCHENRECHTE AUF DIE GLOBALE AGENDA ZU SETZEN.“

Jim Hoge
Vorsitzender des Human Rights Watch International Board

TUNESIEN & ALGERIEN
HIER BENÖTIGEN WIR EINEN NEUEN LÄNDEREXPERTEN, DER ÜBER DIE MENSCHENRECHTS S LAGE IN TUNESIEN UND ALGERIEN BERICHTET.

GUINEA & ELFENBEINKÜSTE
DURCH DIE EINSTELLUNG EINES DRITTEN WESTAFRIKA-EXPERTEN KÖNNEN WIR DIE REGION BESSER BEOBSACHTEN.

BRASILIEN
DER AUFBAU EINES NEUEN BÜROS IN SÃO PAULO WÜRDE ES UNS ERMÖGLICHEN, ZUSÄTZLICHE KONTAKTE ZU BRASILIANISCHEN MEDIEN UND POLITISCHEMEN AKTEUREN HERZUSTELLEN.

LIBYEN
MIT DER EINSTELLUNG EINES VOLLZEIT-RESEARCHERS, KÖNNEN WIR DIE ENTWICKLUNGEN IN LIBYEN BESSER VERFOLGEN.

NAHER OSTEN & NORDAFRIKA
UM DER NACHFRAGE NACH ARABISCHSPRACHIGEN MATERIALIEN GERECHT ZU WERDEN, BENÖTIGEN WIR EINEN REGIONALEN PRESSESPRECHER.

BEIRUT
DIE MITARBEITERZAHL IN UNSEREM BÜRO IN BEIRUT SOLL VERDOPPELT WERDEN, DAMIT WIR IN SYRIEN, DEM LIBANON UND DER NAHOSTREGION WIRKSAMER ARBEITEN KÖNNEN.

SÜDAFRIKA
HIER BENÖTIGEN WIR EINEN ZUSÄTZLICHEN REGIONALEN PRESSEREFERENTEN, UM IN DEN SÜDAFRIKANISCHEN UND REGIONALEN MEDIEN PRÄSENTER ZU WERDEN.

SÜDASIEN
DURCH DIE EINSTELLUNG EINES PRESSEREFERENTEN FÜR SÜDASIEN KÖNNEN WIR IN DEN INDISCHEN UND REGIONALEN MEDIEN WIRKSAM AUF MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN AUFMERKSAM MACHEN.

Kampagnen-Überblick
Dank Ihrer großzügigen Unterstützung und Ihres Engagements für Human Rights Watch sind wir auf dem besten Weg dahin, unserer globalen Herausforderung gerecht zu werden.

2012
\$56MIO.
DERZEITIGES BUDGET
2015
\$80MIO.
KAMPAGENZIEL

VORSTAND

James F. Hoge, Jr.,
Vorsitzender
Ehem. Herausgeber
Foreign Affairs

Susan Manilow,
stellv. Vorsitzende
Menschenrechtsaktivistin

Joel Motley,
stell. Vorsitzender
Geschäftsführer
Public Capital Advisors, LLC

Sid Sheinberg,
stellv. Vorsitzender
Partner
The Bubble Factory
Ehem. Chief Operating Officer
bei MCA/Universal

John J. Studzinski CBE,
Stellv. Vorsitzender
Global Head
Blackstone Advisory Partners LP
The Blackstone Group

Hassan Elmasry,
Schatzmeister
Partner und Leitender
Portfolio manager bei
Independent Franchise
Partners, LLP

Bruce Rabb,
Sekretär Rechtsberater für
gemeinnützige Organisationen

Karen Herskovitz
Ackman
Landschaftsarchitektin

Jorge Castañeda
Professor
New York University
Ehem. Außenminister von
Mexiko

Tony Elliott
Vorsitzender
Time Out Group

Michael G. Fisch
Präsident und CEO
American Securities, LLC

Michael E. Gellert
General Partner
Windcrest Partners

Hina Jilani
Direktorin
AGHS Legal Aid Center
Ehem. Sonderbeauftragte des
UN-Generalsekretärs für
Menschenrechtsverteidiger

Betsy Karel

Fotograf
Vorsitzender
Trellis Fund
Wendy Keys
Filmmacher
Ehem. Programmdirektor
Film Society of Lincoln Center

Robert Kissane
Vorsitzender
CCS

Oki Matsumoto
Geschäftsführer
Monex Group, Inc.

Barry M. Meyer
Geschäftsführer
Warner Bros. Entertainment
Inc.

Pat Mitchell
Vorsitzende und
Geschäftsführerin
The Paley Center for Media

Aoife O'Brien
Menschenrechtlerin
Autorin und Journalistin

Joan R. Platt
Menschenrechtlerin

Neil Rimer
Mitgründer und General Partner
Index Ventures

Amy Rao
Gründerin und
Geschäftsführerin
Integrated Archive Systems

Victoria Riskin
Menschenrechtlerin
Autorin/Produzentin
Ehem. Vorsitzende
Writers Guild of America

Amy L. Robbins
Gründerin
Nduna Foundation

Shelley F. Rubin
Mitgründerin
The Rubin Museum of Art

Kevin P. Ryan
Gründer und Geschäftsführer
Gilt Groupe

Jean-Louis Servan-
Schreiber
Chefredakteur und Verleger
CLÉS Magazines

Javier Solana

Vorsitzender
ESADE Center for Global
Economy and Geopolitics
Ehem. NATO-Generalsekretär

Siri Stolt-Nielsen
Künstlerin

Darian W. Swig
Menschenrechtler
Gründer und Vorsitzender
Article 3 Advisors

John R. Taylor
Managing Partner
Wellspring Advisors, LLC

Marie Warburg
Direktorin
American Council on Germany
Direktorin

US and German Friends of the
Jewish Museum Berlin

Catherine Zennström
Zennström Philanthropies

**EHEMALIGE
VORSTANDSMITGLIEDER**

Jane Olson,
Ehem. Board-Vorsitzende
2004-2010
Ehem. Vorsitzende
Landmine Survivors Network
Vorstandsmitglied
Pacific Council on
International Policy

Jonathan F. Fanton,
Ehem. Board-Vorsitzender
1998-2003
Ehem. Vorstand
John D. and Catherine T.
MacArthur Foundation

Franklin D. Roosevelt
Gastdozent
Hunter College, CUNY

Robert L. Bernstein,
Gründungsvorsitzender
des Board
1978-1998
Ehem. Geschäftsführer und
Vorsitzender
Random House

Lisa Anderson
Präsidentin
American University in Cairo

David M. Brown
Penobscot Management, LLC
Brooklyn Law School

William D. Carmichael
Menschenrechtler
im Ruhestand
Ford Foundation

Vartan Gregorian

Vorsitzender
Carnegie Corporation of New York

Alice H. Henkin
Ehem. Direktorin
Justice and Society Program
The Aspen Institute

Stephen L. Kass
Partner und Co-Direktor
Environmental Practice Group
Carter, Ledyard & Milburn

Adjunct Professor of Law
Brooklyn Law School

Bruce J. Klatsky
Ehem. Vorstandsvorsitzender
und Geschäftsführer
Phillips-Van Heusen

Joanne Leedom-Ackerman
Autorin
Stellv. Vorsitzende und ehem.
Internationale Sekretärin
International PEN

**„ICH WOLLE
HERAUSFINDEN,
OB EINE GE-
SCHÄFTSFRAU IN
CHICAGO EINEN
KLEINEN BE-
ITRAG GEGEN DIE
UNTERDRÜCKUNG
DER MENSCHEN-
RECHTE WELT-
WEIT LEISTEN
KANN. HUMAN
RIGHTS WATCH
GIBT MIR DIESE
MÖGLICHKEIT
UND BRINGT MICH
MIT MUTIGEN
AKTIVISTEN UND
EXPERTEN IN
KONTAKT, DIE
REELLE VERÄN-
DERUNGEN
BEWIRKEN.“**

Carolyn Grisko,
Geschäftsführerin, Grisko
Communications
Chicago, USA

Joshua Mailman
Joshua Mailman Foundation

Samuel K. Murumba

Jura-Professor
Brooklyn Law School

Marina Pinto Kaufman
Menschenrechtlerin

Peter L.W. Osnos

Gründer und Chefredakteur
PublicAffairs

Kathleen Peratis
Senior Partner
Outten and Golden

Sigrid Rausing
Sigrid Rausing Trust

Orville Schell
Direktor
Center on US-China Relations
Asia Society
Ehem. Dekan
Graduate School of Journalism
UC Berkeley

INVESTMENT-KOMITEE

Bernard Lambilliotte

POLICY-KOMITEE

Fareda Banda
Cynthia Brown
Paul Chevigny
Lori Damrosch
Gara LaMarche
Minna Schrag
Steve Shapiro
Sid Sheinberg
Domna Stanton

LISTE DER KOMITEE-MITGLIEDER**KOMITEE BEIRUT**

Mohamed Y. Alem,
Co-Vorsitzender
Chadie El Meouchi,
Co-Vorsitzende
Rana Abou Salman,
Koordinatorin

Yasser Akkaoui
Rami R. El-Nimer
Ali I. Ghadour
Farouk K. Jabre
Emile Khoury
Paul Salem

KOMITEE KANADA

Suresh Bhalla, Co-Vorsitzender
Sarah Dinnick, Co-Vorsitzende
Nancy Hamm, Co-Vorsitzende
Allan Rock, Vorsitzender Ottawa
Jasmine Hertl, Direktorin

Lloyd Axworthy
Sean Carter
Meredith Cartwright
Deane Collinson
Judy Collinson
Kathryn Cottingham
Brenda Dinnick
Colleen Duggan
Jennifer Egsgard
Helen Graham
Daniel Guttman
Paul Heinbecker
Judith Hinchman
Donna Ivey
Wendy Keys
Raja Khouri
Merle Kriss
Linda Kristal
Jacquie Labatt
Ann Levitt

Elizabeth Levitt
Louise Levitt
Michael MacMillan
Renu Mandhane

„HUMAN RIGHTS WATCH STELLT PERSONEN BLOSS, DIE GRUNDLEGENDE MENSCHENRECHTE VERLETZEN – SIE SIND WIRKLICH EIN WELTWEITER WÄCHTER DER MENSCHENRECHTE. ICH SCHÄTZE IHREN MUT UND ICH BIN STOLZ ZU „IHREM TEAM ZU GEHÖREN UND SIE BEI IHRER UNGLAUBLICHEN ARBEIT RUND UM DEN GLOBUS ZU UNTERSTÜTZEN.“

Susie Tompkins Buell,
Mitgründerin, Esprit Clothing
San Franzisko, USA

Judy McLean	Maya Friedler
Errol Mendes	Kevin Gallagher
Michelle Meneley	Jill Garling
Ziyaad Mia	Dedrea Gray
Sarah Milroy	Toby Glickman
Lyndsay Morrison	Susan Gzesh
Vina Nadjbulla	Tracy Hannan
Emma Naughton	Rhona Hoffman
Jennifer Pagnutti	Deone Jackman
Penny Pepperell	Lynette Jackson
Valerie Percival	Marilyn Katz
Susan Reisler	Mike Koldyke
James Ron	Paul Lehman
Myra Sable	Julie Lepri
Kim Samuel-Johnson	Rakesh Madhava
Poonam Sarin	William Mahoney
Vinay Sarin	Maaria Mozaffar
Bruce Simpson	Blair McCaw
Donna Slaight	Susan McColgan
Helga Stephenson	Lori McMullan
Kathryn Trevenen	Colleen Murphy
KOMITEE CHICAGO	Grace Newton
Margaret "Peg" Duncan,	Kelly Pike Kaiser
Co-Vorsitzende	Dorothy Press
Carolyn Grisko,	Susan and Nicholas Pritzker
Co-Vorsitzende	Susmita Poddar
Judy Gaynor, Gründungs-	Michael Pope
Co-Vorsitzende	Dana Rice
Susan Manlow, Gründungs-	Esther Saks
Co-Vorsitzende	David Scheffer
Jobi Cates, Direktorin	Smita Shah
Ahmed Abdelsalam	Julia Stasch
Doris Adelstein	Cathy Stein
Ellen Alberding	Ellen Stone-Belic
Lucy Ascoli	Anne Studzinski
Ed Bachrach	James B. Swinerton
Marjorie Benton	Robert Watson
Susan Berkowitz	Judy Wise
Margo Blair	
Ryan Blitstein	
Ann Chikahisa	
Elizabeth Cicchelli	
Fay Clayton	
Howard Conant, Jr.	
Judy Cottle	
Susan Crown	
Aruna Dhingra	
Karen Ehlers	
Leslie Fields	
Sunny Fischer	

KOMITEE CHICAGO	Margaret "Peg" Duncan,
Co-Vorsitzende	Co-Vorsitzende
Carolyn Grisko,	Carolyn Grisko,
Co-Vorsitzende	Co-Vorsitzende
Judy Gaynor, Gründungs-	Judy Gaynor, Gründungs-
Co-Vorsitzende	Co-Vorsitzende
Susan Manlow, Gründungs-	Susan Manlow, Gründungs-
Co-Vorsitzende	Co-Vorsitzende
Jobi Cates, Direktorin	Jobi Cates, Direktorin

Ahmed Abdelsalam	DEUTSCHAND-KOMITEE
Doris Adelstein	Karin Siegmund, Direktorin
Ellen Alberding	
Lucy Ascoli	
Ed Bachrach	
Marjorie Benton	
Susan Berkowitz	
Margo Blair	
Ryan Blitstein	
Ann Chikahisa	
Elizabeth Cicchelli	
Fay Clayton	
Howard Conant, Jr.	
Judy Cottle	
Susan Crown	
Aruna Dhingra	
Karen Ehlers	
Leslie Fields	
Sunny Fischer	

„WIR UNTERSTÜZEN SEIT 2008 DIE ANTWORT VON HUMAN RIGHTS WATCH AUF DIE GEWALTIGEN VERSCHIEBUNGEN IM GLOBALEN POLITISCHEN UND ÖKONOMISCHEN MACHTGLEICHGEWICHT. DIE OAK-FOUNDATION TEILT DIE VISION EINER WIRKLICH GLOBALEN VERTEIDIGUNG DER MENSCHENRECHTE, DIE HUMAN RIGHTS WATCH MIT SACHVERSTAND, ELAN UND ENTSCHELSENHEIT VERFOLGT.“

Kathleen Cravero,	MÜNCHEN
Vorsitzende, Oak Foundation	Ulrike Langenscheidt,
Genf, Schweiz	Vorsitzende
	Friederike von Stackelberg,
	stellv. Vorsitzende

Ehrenmitglieder	
Hildegard Hamm-Brücher	
Jutta Limbach	
Ernst Ulrich	

KOMITEE GENF	
Neil Rimer, Vorsitzender	
Michel Halperin,	
Ehrenvorsitzender	
Signe Rossbach,	
Co-Vorsitzende	

BERLIN	
Marie Warburg,	
Co-Vorsitzende	
Signe Rossbach,	
Co-Vorsitzende	

„HUMAN RIGHTS WATCH STELLT PERSONEN BLOSS, DIE GRUNDLEGENDE MENSCHENRECHTE VERLETZEN – SIE SIND WIRKLICH EIN WELTWEITER WÄCHTER DER MENSCHENRECHTE. ICH SCHÄTZE IHREN MUT UND ICH BIN STOLZ ZU „IHREM TEAM ZU GEHÖREN UND SIE BEI IHRER UNGLAUBLICHEN ARBEIT RUND UM DEN GLOBUS ZU UNTERSTÜTZEN.“	
Susie Tompkins Buell,	
Mitgründerin, Esprit Clothing	
San Franzisko, USA	

Tessa Fanelsa	Rachel Babcoff	Henry Fajemirokun	Eric Garcetti
Gert von der Groeben	Lorella Bertani	Caroline Greenhalgh	Mary Garvey
Susanne Grieshaber	Leda Braga	Louis Greig	Frank Gehry
Hans Gerhard Hannesen	Meagan Carnahan	Vivienne Guinness	Leslie Gilbert-Lurie
Jeremy Higginbotham	Gilles Concordel	Daniel Hahn	Ahmos Hassan
Johannes Hörring	Marie Concordel	Julie Hoegh	Paul Hoffman
Julie von Kessel	Suzan Craig	John Howkins	David Johnson
Manuela Loaeza-Grunert	Claes Cronstedt	David Lakhdhir	Claudia Kahn
Tanja Maka-Magill	Marina de Planta	Linda Lakhdhir	David Kaye
Heinz-Joachim Meencke	Renaud de Planta	Yossi Mekelberg	Richard Kendall
Mayte Peters	Claude Demole	Patricia Miralles	Reverend James Lawson Jr.
Margarete von Portatius	Youssef Dib	Laura Mosedale	Richard J. Lewis
Najla Rettberg	George Duffield	Gerhard Plasonig	Lorraine L. Loder
Katrin Sandmann	Paula Dupraz-Dobias	Olfa Terras Rambourg	Brian Matthews
Detlef Graf Schwerin	Adla El Sayegh	Siri Stolt-Nielsen	Kevin McDowell
Kerrin Gräfin Schwerin	Kerrin Marteau Emerson	Joanne Yates	Barry Meyer
	Co-Vorsitzende	Caroline Younger	Mary Micucci

HAMBURG	
Regine Dee, Co-Vorsitzende	
Susanna Hegewisch-Becker,	
Co-Vorsitzende	
Ian Karan, Ehrenmitglied	

KOMITEE LOS ANGELES	
Shari Leinwand,	
Co-Vorsitzende	
Kimberly Marteau Emerson,	
Co-Vorsitzende	
Sid Steinberg, Co-Vorsitzender	
William D. Temko,	
Co-Vorsitzender	
Jonathan Feldman,	
stellv. Vorsitzender	
Kristen Durkin,	
Co-Vorsitzende	
Marjan Sax, stellv. Vorsitzende	
Amy L. Robbins,	
Co-Vorsitzende	
Boris Dittrich, Ehrenmitglied	
Anna Timmerman, Direktorin	

KOMITEE NEW YORK	
Peter Visser, Vorsitzender	
Derk Sauer,	
stellv. Vorsitzender	
Victoria Riskin,	
ehem. Co-Vorsitzende	
Justin Connolly, Direktor	

KOMITEE PARIS	
Jean-Louis Servan-Schreiber,	
Vorsitzender	
Valérie Lombard, Direktorin	
KOMITEE LONDON	
Tony Elliott, Co-Vorsitzender	
Sarah Martin, Co-Vorsitzende	
Aoife O'Brien, Co-Vorsitzende	
Anne-Marie Corry, Direktorin	
KOMITEE GENF	
Neil Rimer, Vorsitzender	
Michel Halperin,	
Ehrenvorsitzender	
Signe Rossbach,	
Co-Vorsitzende	

„VON DEN MITARBEITERN BIS ZU DEN COUNCIL-MITGLIEDERN HABEN ALLE BEI HUMAN RIGHTS WATCH EINES GEMEINSAM: ES IST IHNEN WICHTIG

Katherine von Fürstenberg-

Raettig, Frankfurt
Musaed Al-Saleh, Kuwait City
John Denton, Melbourne
Kirsty Hamilton, Melbourne
Phil Lynch, Melbourne
Emad Al-Hejailan, Riyadh
Julian Knights, Sydney
Blair Palese, Sydney
Morna Seres, Sydney
Malcolm Spry, Sydney
Fleur Wood, Sydney

**KOMITEE-
LENKUNGSAUSSCHUSS**

Yael Gottlieb, Direktor für globale Entwicklungsstrategie
Nancy Englander, Mitglied im Komitee Santa Barbara
David Lakhdhir, Mitglied im Komitee London
Pascaline Servan-Schreiber, Mitglied in den Komitees in New York und Paris
Siri Stolt-Nielsen, Mitglied des HRW-Board/Botschafterin in Oslo/Mitglied im Komitee London
Darian Swig, Mitglied des HRW-Board/Mitglied im Komitee Nord-Kalifornien
Victoria Riskin, Mitglied des HRW-Board/Vorsitzende des Komitees in Santa Barbara
Marie Warburg, Mitglied des HRW-Board/Co-Vorsitzende des Berliner Komitees
Catherine Zennström, Mitglied des HRW-Board/ Mitglied der Komitees in London und Paris

BERATENDE AUSSCHÜSSE**AFRIKA****Jonathan F. Fanton**,

Vorsitzender
Karen Ackman
Daniel Bach
Suliman Baldo
Fareda Banda
Innocent Chukwuma
Wendy Keys
Samuel Murumba
Randy Newcomb
Muna Ndulo
Louis Marie Nindorera
Peter Rosenblum
John Ryle
Nick Shaxson
Darian Swig
Arnold Tsunga
L. Muthoni Wanyeki
Michela Wrong

ASIEN

David Lakhdhir, Vorsitzender
Orville Schell, stellv. Vorsitzender

Maureen Aung-Thwin
Edward J. Baker
Harry Barnes
Robbie Barnett
Robert L. Bernstein
Jagdish Bhagwati
Jerome A. Cohen
Gerald Curtis
John Despres
Jose Manuel Diokno
Mallika Dutt
Merle Goldman
Jonathan Hecht
Paul L. Hoffman
Sharon Hom
Rounaq Jahan
Joanne Leedom-Ackerman
Perry Link
Kimberly Marteau-Emerson
Krishen Mehta
Andrew J. Nathan
Yuri Orlov
Xiao Qiang
Bruce Rabb
Balakrishnan Rajagopal
Victoria Riskin
Barnett Rubin
James Scott
Frances Seymour
Steven R. Shapiro
Mark Sidel
Eric Stover
Ko-Yung Tung
Francesc Vendrell
Tuong Vu

**EUROPA UND
ZENTRALASIEN**

Catherine Zennström, Vorsitzende
Jean-Paul Marthoz, stellv. Vorsitzender
Henri J. Barkey
Gerhart R. Baum
Rudolf Bindig
Stephen J. Del Rosso
Felice Gaer
William Gerrity
Michael E. Gellert
Miklós Haraszti
Alice Henkin
Jeri Laber
Walter Link
Masha Lipman
Helena Luczywo
Karl E. Meyer
Jane T. Olson
László Jakab Orsós
Arjan Overwater
Can Paker
Hannah C. Pakula
Colette Shulman
Leon Sigal
Malcolm B. Smith
Ruti G. Teitel
Mark von Hagen
Patricia M. Wald
Joanna Weschler

FRAUENRECHTE

Betsy Karel, Vorsitzende
Pat Mitchell, stellv. Vorsitzende
Kathleen Peratis, ehem. Vorsitzende
Karen Ackman
Mahnaz Afkhami
Ellen Stone Belic
Helen Bernstein
David M. Brown
Cynthia Brown
Beverlee Bruce
Charlotte Bunch
Ellen Chesler
Rebecca Cook
Julie Dorf
Babeth Fribourg
Adrienne Germain
Nancy Hechinger
Marina P. Kaufman
Hollis Kurman
Lenora Lapidus
Stephen Lewis
Lorraine L. Loder
Samuel K. Murumba
Joyce Mends-Cole
Yolanda T. Moses
Marysa Navarro-Aranguren
Sylvia Neil
Martha C. Nussbaum
Susan Osnos
Joan R. Platt
Marina Pisklakova
Lynn Povich
Bruce Rabb
Amy Rao
Susan Rose
Pascale Servan-Schreiber
Lorraine Sheinberg
Domna Stanton
Ellen Susman
Hilary Thomas-Lake
Rita Wasserstein Warner
Sarah Zeid

**GESUNDHEIT UND
MENSCHENRECHTE**

Francoise Girard, Vorsitzende
Chip Lyons
Chris Beyer
Allan Clear
Scott Burris
Darin Portnoy

KINDERRECHTE

Robert G. Schwartz, Vorsitzender
Bernadine Dohrn, stellv. Vorsitzende
Mie Lewis, stellv. Vorsitzende
Goldie Alfasi-Siffert
Ishmael Beah
Mark Allen Belsey
Michael Bochenek
Rachael Brett
Rosa Brooks
Pam Bruns

„DIE WELT BRAUCHT EINE ORGANISATION, DIE SICH EINER KLAREN, UNVERFÄLSCHTEN BERICHTERSTATTUNG VON ORTEN DES TUMULTS WIDMET. HUMAN RIGHTS WATCH-BERICHETE HELFEN, SITUATIONEN BESSER ZU VERSTEHEN, FÜR DIE WIR UNS AUCH ÜBER VERSCHIEDENE ANDERE NGOS ENGAGIEREN. WIR SIND IMMER WIEDER TIEF BEWEGT VOM ENGAGEMENT IHRER RESEARCHER, DIE ALLES RISKIEREN, UM ZU BERICHTEN, WAS TATSÄCHLICH GESETZT.“

Donna und Gary Slaight
Toronto, Kanada

**RECHTE VON
SCHWULEN, LESBEN UND
TRANSGENDER**

Alice M. Miller, Co-Vorsitzende
Bruce Rabb, Co-Vorsitzender
Jennifer Gaboury, Sekretärin
Katherine Acey
Akim Adé Larcher
Stewart Adelson
Faisal Alam
Jeff Anderson
Maxim Anmeghichean
Ise Bosch
Cynthia Brown
Mauro Isaac Cabral
Randall Chamberlain
Ken Choe
Tatiana Cordero
Paisley Currah
Philip Dayle
Julie Dorf
Justus Eisfeld
Elle Flanders
Susana Fried
Hadi Ghaemi
Alok Gupta
Hassiba Hadj-Sahraoui
James Hormel
Richard Kim
Pouline Kimani
Barbara Limanowska
Ronald Lwabaayi
Thomas Lynch
Carmelyn Malais
Bonte Minnema
Arvind Narraian
Augustus Nasmith, Jr.
Steve Nemande
Anaraa Nyamdroj
Andrew Park
Kathleen Peratis
Rosalind Petchesky
Svend Robinson
Darren Rosenblum
Cynthia Rothschild
Parvez Sharma
Sidney Sheinberg
Joel Simpson
Ann Snitow
John Taylor
Carole Vance
Michael Wald
Reid Williams
Stephen Whittle
Zonibel Woods

NORD- UND SÜDAMERIKA

Lloyd Axworthy, Vorsitzender
Marina P. Kaufman, stellv. Vorsitzende
Julien J. Studley, stellv. Vorsitzender
Roberto Alvarez
Cynthia Arson
Carlos Basombrio
Peter D. Bell
Marcelo Bronstein
Paul Chevigny
John Dinges
Denise Dresser
Nancy Englander
Tom J. Farer
Myles Frechette
Alejandro Garro
Peter Hakim
Ronald G. Hellman
Stephen L. Kass
Andrew Kaufman
Susanna Leval
Kenneth Maxwell
Jocelyn McCalla
David Nachman
Robert L. Bernstein
Nathan Brown
Paul Chevigny
Ahmad B. Deek
Hanaa Edwar
Bahey El Din Hassan
Mansour Farhang
Loubna Freih
Fadi Ghandour
Aeyal Gross

GESCHÄFTSBERICHT

Für das am 30. Juni 2011 abgelaufene Finanzjahr

ZUWENDUNGEN UND ERTRÄGE	US-Dollar				UNGEPRÜFT			
	NICHT ZWECK- GEBUNDEN	BEFRISTET ZWECK- GEBUNDEN	FINANZJAHR 2011	FINANZJAHR 2010	NICHT ZWECK- GEBUNDEN	BEFRISTET ZWECK- GEBUNDEN	FINANZJAHR 2011	FINANZJAHR 2010
ZUWENDUNGEN:								
Spenden und Fördergelder	23.723.470	104.447.801	128.171.271	34.060.398	17.972.326	79.127.122	97.099.448	22.706.932
Veranstaltungserlöse	8.033.304	—	8.033.304	6.693.816	6.085.836	—	6.085.836	4.462.544
Summe Zuwendungen	31.756.774	104.447.801	136.204.575	40.754.214	24.058.162	79.127.122	103.185.284	27.169.476
ERTRÄGE:								
Nettoanlageerträge	224.707	12.802.815	13.027.522	5.926.640	170.232	9.699.102	9.869.334	3.951.093
Nettoanlageerträge aus Beteiligungen	—	2.296.379	2.296.379	2.034.489	—	1.739.681	1.739.681	1.356.326
Publikationserlöse	62.246	—	62.246	44.964	47.156	—	47.156	29.976
Sonstige	79.352	—	79.352	36.233	60.115	—	60.115	24.155
Summe Erträge	366.305	15.099.194	15.465.499	8.042.326	277.504	11.438.783	11.716.287	5.361.551
Befreites Nettovermögen	17.395.542	(17.395.542)	—	—	13.178.441	(13.178.441)	—	—
Transfers	3.000.000	(3.000.000)	—	—	2.272.727	(2.272.727)	—	—
Gesamteinnahmen	52.518.621	99.151.453	151.670.074	48.796.540	39.786.834	75.114.737	114.901.571	32.531.027
AUFWENDUNGEN								
Programm-Abteilungen								
Afrika	5.859.910	—	5.859.910	5.263.931	4.439.326	—	4.439.326	3.509.287
Nord-, Mittel- und Südamerika	1.331.448	—	1.331.448	1204.866	1.008.673	—	1.008.673	803.244
Asien	4.629.535	—	4.629.535	3.824.840	3.507.223	—	3.507.223	2.549.893
Europa und Zentralasien	4.123.959	—	4.123.959	3.729.262	3.124.211	—	3.124.211	2.486.175
Naher Osten und Nordafrika	3.104.643	—	3.104.643	2.487.143	2.352.002	—	2.352.002	1.658.095
USA	1.105.571	—	1.105.571	855.543	837.554	—	837.554	570.362
Kinderrechte	1.551.463	—	1.551.463	1.422.990	1.175.351	—	1.175.351	948.660
Gesundheit & Menschenrechte	1.962.015	—	1.962.015	1.497.380	1.486.375	—	1.486.375	998.253
Internationale Justiz	1.325.749	—	1.325.749	1.276.024	1.004.355	—	1.004.355	850.683
Frauenrechte	2.083.890	—	2.083.890	2.069.850	1.578.705	—	1.578.705	1.379.900
Andere Abteilungen	11.384.854	—	11.384.854	9.589.236	8.624.889	—	8.624.889	6.392.824
Summe Programm-Abteilungen	38.463.037	—	38.463.037	33.221.065	29.138.664	—	29.138.664	22.147.377
Interne Dienstleistungen								
Administration und sonstige	3.130.051	—	3.130.051	2.344.370	2.371.251	—	2.371.251	1.562.913
Fundraising	9.045.910	—	9.045.910	8.587.204	6.852.962	—	6.852.962	5.724.803
Summe interne Dienstleistungen	12.175.961	—	12.175.961	10.931.574	9.224.213	—	9.224.213	7.287.716
Gesamtaufwendungen	50.638.998	—	50.638.998	44.152.639	38.362.877	—	38.362.877	29.435.093
EIGENKAPITALVERÄNDERUNG								
Nicht zweckgebunden	1.879.623	—	1.879.623	(2.042.902)	1.423.957	—	1.423.957	(1.361.935)
Befristet zweckgebunden	—	99.151.453	99.151.453	6.686.803	—	75.114.737	75.114.737	4.457.869
Summe Eigenkapitalveränderung	1.879.623	99.151.453	101.031.076	4.643.901	1.423.957	75.114.737	76.538.694	3.095.934
Eigenkapital, Jahresanfang	5.955.114	105.047.256	111.002.370	106.358.469	4.511.450	79.581.255	84.092.424	70.905.646
Eigenkapital, Jahresende	7.834.737	204.198.709	212.033.446	111.002.370	5.935.407	154.695.992	228.192.125	74.001.580
BILANZ								
Für das am 30. Juni 2011 abgelaufene Finanzjahr								
AKTIVA	2011	2010			2011	2010		
Liquide Mittel	24.636.942	18.869.076			18.664.350	12.579.384		
Kapitalanlagen (Zeitwert)	74.778.549	59.544.303			56.650.416	39.696.202		
Anlagen in Beteiligungen	13.558.554	11.488.387			10.271.632	7.658.925		
Beitragsforderungen, netto	97.673.792	20.741.758			73.995.297	13.827.839		
Sonstige Forderungen	1084.046	862.792			821.247	575.195		
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige	763.276	343.852			578.240	229.235		
Sicherheitsguthaben	170.952	177.209			129.509	118.139		
Sachanlagen, netto	2.606.908	1.903.301			1.974.930	1.268.867		
Summe Aktiva	215.273.019	113.930.678			163.085.620	75.953.785		
PASSIVA								
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.539.105	2.139.547			1.923.564	1.426.365		
Pensionsrückstellungen	97.748	91.554			74.052	61.036		
Rückstellungen für Mieten	581.240	674.632			440.333	449.755		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	21.480	22.575			16.272	15.050		
Summe Passiva	3.239.573	2.928.308			2.454.222	1.952.205		
BINDUNG EIGENKAPITAL:								
Nicht zweckgebunden	7.834.737	5.955.114			5.935.407	3.970.076		
Befristet zweckgebunden	204.198.709	105.047.256			154.695.992	70.031.504		
Summe Eigenkapital	212.033.446	111.002.370			160.631.398	74.001.580		
Summe Passiva und Eigenkapital	215.273.019	113.930.678			163.085.620	75.953.785		

Den vollständigen Bilanzabschluss von Human Rights Watch für das am 30. Juni 2011 abgelaufene Finanzjahr finden Sie unter: HumanRightsWatch.org/financials

*Die Zahlen für die jeweils am 30. Juni abgelaufenen Finanzjahre 2011 und 2010 wurden über einen von Human Rights Watch ermittelten Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Diese Vorgehensweise entspricht nicht US GAAP und wurde nicht unabhängig geprüft.

Human Rights Watch erfüllt alle Standards der Better Business Bureau Wise Giving Alliance.
bbb.org/charity



WIE WIR ARBEITEN

Human Rights Watch arbeitet nach einer bewährten Methodik, um langfristig und tiefgreifend Einfluss zu nehmen. Durch unsere Arbeit konnten wir Regierungen, Gesetzgeber, Gerichte, Rebellengruppen, Großkonzerne, regionale Institutionen und die Vereinten Nationen dazu bewegen, ihr Verhalten nachhaltig zum Positiven zu verändern.



Durch sorgfältige Recherchen liefern wir unbestreitbare Beweise für schwere Menschenrechtsverletzungen, häufig im Angesicht offizieller Leugnung.



Wir kommunizieren unsere Erkenntnisse auf breiter Front, in einer Vielzahl von Formaten und Sprachen, in etablierten Medien und in sozialen Netzwerken.



Durch eine überzeugende Lobbyarbeit fordern wir Konsequenzen von den Verantwortlichen für Menschenrechtsverletzungen und bewegen einflussreiche lokale und internationale Akteure, ihren Einfluss geltend zu machen.

Human Rights Watch ist eine weltweit führende unabhängige Menschenrechtsorganisation. Wir richten die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf Menschenrechtsverletzungen, um den Unterdrückten eine Stimme zu geben und ihre Unterdrücker zur Rechenschaft zu ziehen. Durch gründliche, objektive Recherchen und eine gezielte, strategische Lobbyarbeit bauen wir intensiven Druck für Veränderungen auf und sorgen dafür, dass Menschenrechtsverletzer einen immer höheren Preis für ihre Taten bezahlen müssen.

**BERLIN
HAMBURG
MÜNCHEN**

DEUTSCHLAND

PARIS

FRANKREICH

LONDON

GROSSBRITANNIEN

TOKIO

JAPAN

OTTAWA

KANADA

TORONTO

BEIRUT

LIBANON

AMSTERDAM

NIEDERLANDE

GENF

SCHWEIZ

ZÜRICH

CHICAGO

USA

LOS ANGELES

NEW YORK

SAN FRANZISKO

SANTA BARBARA

HRW.org

350 FIFTH AVENUE, 34TH FLOOR
NEW YORK, NY 10118-3299
UNITED STATES OF AMERICA